

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erzzeit täglich  
mit Ausnahme der  
Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich  
hier mit Zustellung  
1.20 M., im Bezugs-  
ort 10 M. Bezugs-  
1.25 M., im übrigen  
Württemberg 1.35 M.,  
Monats-Abonnements  
nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 29.

87. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Unregelmäßige  
für die einseitige. Jede aus  
gewöhnlicher Schrift oder  
deren Raum bei einmal.  
Einschickung 10 M.,  
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt.

Verlag:  
Blauerfischer,  
Hauptstr. Sonnabtsplatz  
und  
Schwäb. Landstr.

Nr. 120

Dienstag, den 27. Mai

1913

### Amthliches.

**Bekanntmachung der A. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Antrittskursen in Obst- und Gemüseverwertung für Frauen und Mädchen an der A. Weidenschule in Weinsberg und im Pomologischen Institut in Reutlingen.**

An der A. Weidenschule in Weinsberg und im Pomologischen Institut in Reutlingen werden im Laufe dieses Sommers sechstägige Unterrichtskurse, in welchen über Ernten, Sortieren, Verpacken und Dörren von Obst und Gemüse, über Herstellung von Marmeladen, Gelees, Pasten, Obstweinen, Konserven usw. praktische und theoretische Unterweisung erteilt wird, abgehalten werden.

Die Kurse finden statt

a) in Weinsberg in den Wochen vom 14. bis 19. Juli, vom 4. bis 9. August, vom 18. bis 23. August und vom 25. bis 30. August und vom 1. bis 6. September.  
b) in Reutlingen vom 21. bis 26. Juli, vom 28. bis 31. August, vom 25. bis 30. August und vom 1. bis 6. September.

Die Teilnehmerinnen müssen das 16. Lebensjahr zurückgelegt haben. Für Wohnung und Kost während der Dauer des Kurzes haben sie selbst zu sorgen. Die Kursgebühr von 4 Mark ist vor Eröffnung des betreffenden Kurzes an das Kassensamt der A. Weidenschule in Weinsberg bezw. an Herrn Dekonomierat Lucas in Reutlingen zu entrichten. Bedürftigen Teilnehmerinnen kann die Kursgebühr nachgelassen werden.

Geluche um Zulassung zu diesen Kursen sind bis spätestens 28. Juni ds. Js. einzufenden:

a) für Weinsberg an die A. Weidenschule daselbst,  
b) für Reutlingen an den Direktor des Pomologischen Instituts, Herrn Dekonomierat Lucas in Reutlingen.

Stuttgart, den 19. Mai 1913.

Sting.

### A. Oberamt Nagold.

#### Bekanntmachung.

Auf die Bekanntmachungen der A. Zentralstelle für Gewerbe und Handel im Gewerbeblatt Nr. 21 betreffend Beratungsjahre für das Baugewerbe und Handwerkerkurse werden die beteiligten Kreise hiedurch hingewiesen. Das betr. Gewerbeblatt kann auf dem Rathaus eingesehen werden.  
Den 26. Mai 1913. Amtmann Mayer.

### Tages-Neuigkeiten.

#### Aus Stadt und Amt.

Nagold, 27. Mai 1913.

**Zur Stadtschultheißenwahl.** (Korr.) Die gestern in der „Kasse“ abgehaltene, von ca. 60 Wählern der verschiedensten Stände besetzte Versammlung hat nach eingehender Beratung beschlossen, unter Ausscheidung aller übrigen Bewerber nur die Kandidaten Mäker, Stadt-

### Onkel Gustav's Nichten.

#### Von Alfred Mayer-Schardt.

(Schluß.) (Nachdruck verboten.)

Adele, das Aichensputtel, das alle Hausarbeit versah, ließ es sich nicht nehmen, Onkel Gustav's Kleider und Schuhwerk zu reinigen. Dummerweise hatte der Onkel den Schlüssel zu dem großen Koffer in Berlin liegen lassen und mußte, bis er von seiner Wirtin nachgeholt wurde, sich mit seinem Reisekoffer behelfen. Auf den Inhalt des großen Koffers waren die Nichten überhaupt äußerst gespannt; was mochte ein so verwöhnter Großstädter nicht alles mit sich schleppen... Und eine kleine Ueberwachung für seine Nichten würde er doch wohl auch darin haben.

Es war Sonntag mittag, und Onkel Gustav, der inzwischen mit den Honoratioren von Rinkalten Bekanntschaft gemacht hatte, weilte im Blauen Stern, beim Frühstücken. Die vier Nichten, die vorher in der Kirche, stolz mit ihm Parade gemacht hatten, waren mit der Zurückhaltung des Sonntagsmahles beschäftigt; — sie hatten Onkel Gustav dahin verständigt, heute brauche er nicht vor Zwei zu erscheinen, er solle sich nur mit den anderen Herrn ungeniert amüsieren. Es klingelte, der Postbote brachte ein längliches Pappkästchen: „Mister ohne Wert“ aus Berlin für Onkel Gustav.

„Der Kofferschlüssel!“ erklang es unisono.

„Adele, geh' gleich und packe Onkel Gustav's Kleider aus, er wird heute, am Sonntag, froh sein, einen anderen Anzug anzulegen zu können“, meinte Renne. Adele ließ es sich nicht zweimal sagen; wie ein Wirbelwind flog sie nach oben.

pflegebuchhalter in Tübingen und Seeger, Rechtsanwalt in Heisingen in die engere Wahl zu bringen. Daburch soll der drohenden Zersplitterung der Stimmen und einem unerwünschten Zufallsieg vorgebeugt werden.

**Das Kaiserjubiläum.** Wie im übrigen Deutschland, so werden auch in Württemberg die Schulferien für das 25jährige Regierungsjubiläum des Kaisers am 16. Juni stattfinden.

**Sportliches.** (Korr.) Am Sonntag hatte ich Gelegenheit, in Hirsau einem interessanten Fußballspiel zwischen F. C. „Juventus“ Calw und F. C. „Nagold“ beizuwohnen. Unter guter Führung kämpften beide Parteien mit 0:0 Toren bis zur Halbzeit. Erst in der zweiten Hälfte des Beispiels gelang es Calw nach schwerem Kampfe übermal den Ball ins gegnerische Tor einzufinden. Aber auch Nagold holte 1 Tor (Ehrenstor). Trotz dieser Niederlage habe ich sehr wohl wahrnehmen können, welchen Fortschritt der hiesige Fußballklub gemacht hat und wünsche ich ihm bei seinen ferneren Wettspielen nach tüchtiger Uebung den entsprechend größten Erfolg. — Das Interesse an diesem Sport scheint auch hier immer mehr zu wachsen, denn einige Nagolder Bewohner waren bis zum Schluß des Spieles als Zuschauer anwesend.

**Die Mainummer der Blätter des Württembergischen Schwarzwaldbereins** führt den Leser zuerst in ein Stückchen Kulturgeschichte; es ist wieder der fleißige Schwarzwaldbilderer W. M. Bach, der ein Kapitel „Aus der Kirchen- und Schulgeschichte Zavelstels“ bringt. — Eine Naturmerkwürdigkeit wird in Wort und Bild gezeigt in Gestalt eines „Grabkreuzes in einem Ahornbaum“; sie findet sich auf dem alten Kirchhof in Horb a. N. und wurde von Vereinsmitglied Leonhard Kriebler dort entdeckt. — Den „Drachstein“ des Schwarzwaldbes wohnt H. Siegle Jr., Pforzheim, ein warmes Wort und blüht um Schutz für diese schöne Pflanze. — Veröffentlichung ist ein Auszug aus dem Jahresbericht 1912 des badischen Brudervereins. — Weiter erstattet die Schneeschuhabteilung des Stuttgarter Vereins Bericht über eine gelungene Ausfahrt ins Allgäu im Februar ds. Js.

**Das Heilverfahren für Doppelversicherte.** Die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte hatte in einem vor kurzem herausgegebenen Merkblatt über die Genußfähigkeit geäußert, für ihre Versicherten zur Abwendung der infolge einer Erkrankung vorhandenen Berufsunfähigkeit Heilverfahren einzuleiten zu wollen. So erfreulich dieser Beschluß für die Mehrheit der der Angestelltenversicherung angehörenden Versicherten ist, scheint er doch für diejenigen, die neben der Angestelltenversicherung auch noch bei den Versicherungsanstalten gegen Invalidität versichert sind, einen nicht unbedeutenden Nachteil zu bringen. Der Vorstand der Versicherungsanstalt Württemberg erklärt zum Beispie in einem den Krankenkassen und Vereinen zugegangenen Zirkular, daß für die Versicherungsanstalt Württemberg zunächst kein Grund mehr bestehe, für solche Doppelversicherte ein Hei-

„Aber zöngerdiest kam sie nach zwanzig Minuten wieder zurück. „Schändlich — der Schuft! Der Betrüger! Seht mal, was ich da in seiner Frackweste gefunden habe!“ Damit warf sie ein zartgraues, stark nach Parfüm duftendes Brleschen auf den Küchentisch. Marie nahm es auf und las vor:

„Lieber Gusti! Mir tut's schrecklich leid, es Dir schreiben zu müssen, — aber warum müßtest Du auch in Panama spekulieren und Dein ganzes Geld verlieren! Berechtere ohne Geld kann ich nicht brauchen, das müßt Du einsehen; ich sahre darum heute abend mit Rosenfeld (Du kennst ihn ja, von Rosenfeld und Levy) nach der Riviera. Am Metropole trete ich nicht mehr auf. Herzlichen Gruß und Kuß  
Deine Eiddy.“

„Was sagt Ihr dazu?“  
Renne ließ die Ente, die sich so appetitlich bräunte, vor Schreck beinahe ins Feuer fallen.

„Der Lump! Der scheinheilige Hallunke! Unser Geld hat er mit Frauengimmern vom Metropole verjubelt, und nun stößt er uns hier unser blisches weg...“ In jeder Ecke der Küche sah eine von Onkel Gustav's heulenden, schluchzenden Nichten.

Kreuzfidel, ahnungslos kam der Sünder vom Frühstücken, voller Erwartung, womit „seine vier Nidels“ ihn denn heute zu Tisch überroschen würden.

Aber die vier Beilichensprüche fanden keine Beachtung. Frohsinn empfing ihn Renne:

„Onkel, Du weißt, um 4.20 geht der Schnellzug nach Berlin. 1/4 Uhr geht der Hotelomnibus vom „Blauen Stern“ zum Bahnhof ab.“

verfahren durchzuführen, wenigstens nicht in solchen Fällen, in denen keine Dringlichkeit vorliegt. Aerzte und Krankenkassen werden ersucht, etwaige Anträge auf Einleitung eines Heilverfahrens solcher Doppelversicherten nicht der Versicherungsanstalt Württemberg, sondern der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte zuzuwenden. Ueber den Weg, der zur Stellung von Heilverfahrensangelegenheiten bei der Reichsversicherungsanstalt einzuschlagen ist, wird in dem oben genannten Merkblatt ausgeführt, daß zweckmäßig die Hilfe der Vertrauensmänner oder des aus ihnen gebildeten Ortsausschusses in Anspruch genommen werde und daß Anträge natürlich auch direkt bei der Reichsversicherungsanstalt (Berlin-Wilmersdorf, Hohenzollerndamm 193/195) unmittelbar gestellt werden können.

**Wettrennen von 1874.** Auf Anfrage beim Bürgermeisterrat in Hausach nach den Adressen der beiden Wettenden teilt dasselbe mit, daß „die Namen der Wettenden trotz eifriger Nachforschung nicht ermittelt werden konnten. Man vermutet in Hausach allgemein, daß es sich um einen Aprilscherz handelt“.

**Altensteig, 26. Mai.** (Wiederholt aus einem Teil der letzten Nummer.) Der von Heselbronn gebürtige Fr. Frey, im Dienst bei Müller Silber hier, verunglückte gestern abend bei einer Radfahrttour in der Nähe von Neumeyer und starb heute nacht an den erhaltenden Verletzungen. Der Verstorbenen soll bei einer scharfen Wegbiegung die Herrschaft über sein Rad verloren haben; er war als fleißiger, g'ordneter, zuverlässiger Knecht bekannt und beliebt.

#### Aus den Nachbarbezirken.

**Bad Teinach.** Die Auerhahnjagd, die infolge der milden Witterung schon im März einsetzte, ist nun beendet. Dieselbe hat, wie in früheren Jahren, in den unmittelbaren Revieren den Abschluß von 25 Hähnen erreicht. — In letzter Zeit wurde von Stuttgarter Herren im oberen Teinachtal in idyllischer Lage ein größeres Wiesengelände samt Wasserzugehörigkeit angekauft, um daselbst ein Schwarzwalddhaus ältesten Stils samt Wasserrad zu erbauen.

**Calw, 26. Mai.** Heute nacht 11 Uhr ist auf der Straße zwischen Wellenschwamm und Speghardt der bei dem Bauern Philipp Lörcher in Speghardt in Diensten gestandene Knecht Friedrich Berner aus Leidenstadt (Baden) infolge Wortwechsels mit Speghardter Männern geblödet worden. Ein Tagelöhner aus Altburg, Michael Kentschler, der beteiligt war, ist noch in der Nacht festgenommen worden.

**Freudenstadt, 24. Mai.** Am Sonntag den 1. Juni findet nunmehr die Beisetzung der Asche des im Januar verstorbenen Geheimrats Prof. Dr. Julius Eutling statt. Der Verstorbenen hat droben beim Wildsee, eine halbe Stunde vom Ruhefelsen entfernt, sein Grab schon seit langem bestimmt, und wird hier angesichts des Wildsees und des ihn rings umgebenden wundervollen Hochwaldes seine letzte Ruhestätte finden. Für die Feier ist die Zeit nachmittags 2 Uhr bestimmt worden.

„Oder soll ich den Mikuleti bestellen?“ meinte Elisabeth.  
„Du hast wirklich keine Zeit zu verlieren, wenn Du noch packen willst“ erklärte Adele und hielt ihm das blaue Brleschen vor die Nase.

Da mußte er, was die Blode geschlagen hatte, Stumm, resigniert, begab er sich auf sein Zimmer und verschwand ohne Abschied.

„Ist denn der Herr Onkel schon abgereist?“ fragte am andern Tage die Bäckerfrau. „Der Lump! Unser ganzes Vermögen hat er durchgebracht!“ schmauchte Renne.

#### Journalismus am Südpol.

Der Führer der australischen Südpolarexpedition, Mawson, der bekanntlich mit verschiedenen seiner Gefährten den Anschluß an das Expeditionschiff „Aurora“ verpackte und die Wintermonate in der Eisregion verbringen muß, sandte von seinem Hauptquartier in Adelieland eine drahtlose Meldung nach Australien, in der er das erste Erscheinen einer monatlichen Zeitschrift, die er den „Adelle Blizzard“ nennt, verkündete. Diese Zeitung ist die erste ihrer Art in der Südpolregion und besteht aus 26 Textseiten. Der Forscher berichtete ferner, daß sie schwere Schneestürme zu bestehen hatten und daß ihre Hütte vollständig im Schnee begraben war. Der Winter habe mit voller Gewalt eingesezt. Die wissenschaftlichen Instrumente seien jedoch alle in Ordnung und wertvolle Untersuchungen seien angestellt worden. Die Nacht sei jetzt vollkommen zugefroren, der Forscher glaubt jedoch, in den ersten Tagen des Frühlings in interessante Meeresforschungen unternehmen zu können. Der Gesundheitszustand der Gesellschaft ist gut.



**Neuenbürg, 26. Mai.** (Ueberfall oder Selbstmordverbrechen?) Eine merkwürdige Anzeige machte der aus dem benachbarten Grödenhausen gebürtige, in Pforzheim beschäftigte Mechanikerlehrling Wilhelm Klenzler der Polizei. Er gab an, er sei am Samstagabend auf dem Nachhauseweg auf freiem Feld von zwei 20jährigen Burschen angefallen worden, die ihn zu Boden rissen, ihm die Nase zueilten, den Mund aufsperrten und Lsgol aus einer Flasche hineinschlütteten. Den Grund der Tat konnte der Bursche, der jetzt krank ist, nicht angeben. Die Polizei stellte vergeblich weitgehende Nachforschungen an. Man vermutet, daß die Angaben der Phantasie entspringen und vielleicht ein Selbstmordversuch vorliegt.

### Landesnachrichten.

**r Stuttgart, 26. Mai.** (Vom Landtag.) Die nationalliberale Landtagsaktion hat den Antrag eingebracht, die Regierung zu ersuchen, die Einführung einer Entschädigungspflicht für an Gehirnrückenmarksentzündung (Kopfkrantheit) gekrankte Pferde in Erwägung zu ziehen.

**Stuttgart, 25. Mai.** Heute nachmittag fand hier die diesjährige Landesversammlung des Bundes der Landwirte in Württemberg statt. Der Landesvorsitzende, Dekonomierat Schmid-Blochhof, betonte die traurige Lage der Landwirtschaft. Die immer stärker werdende sozialdemokratische Organisation und die Verheerung der Arbeiter und der städtischen Bevölkerung mache der Landwirtschaft das Leben sauer. Wenn es gelingen würde, den städtischen Mittelstand zum Kampf gegen die Sozialdemokratie und das Großkapital mit der konservativen Partei zu vereinigen, dann könnten die schwierigen Zeiten zum Wohle des Vaterlandes viel leichter überwunden werden. An Stelle des erkrankten Reichstagsabgeordneten Dr. Dertel sprach der frühere Reichstagsabgeordnete Baul über das Thema „Ernstere Zeiten, große Aufgaben!“ Der Bund der Landwirte sei der Damm gegen die rote Flut und das preussische Wahlrecht das sicherste Mittel, die Sozialdemokratie in Schach zu halten. Die Versammlung nahm zum Schluß eine Resolution an, in der die Notwendigkeit der Wehrvorlage anerkannt und eine Heraushebung der Vermögensgrenze und Heranziehung der großen Einkommen von 10 000 Mark aufwärts verlangt, die Uebertragung der Erbschaftsteuer auf Kinder und Ehegatten aber verworfen wird.

**r Stuttgart, 24. Mai.** Der Ausschuß der hiesigen Volkspartei nahm in seiner gestrigen Sitzung auch zur elsäß-lothringischen Frage Stellung und nahm dabei folgende Entschlüsse an: „Der Ausschuß der Volkspartei erkennt in der Aktion zu Gunsten von Ausnahmegeetzen für Elsäß-Lothringen im Bundesrat einen schweren politischen Fehler, der mit der Reichsgleichheit das Bewußtsein der Gemeinschaft erschüttert und den elsäß-lothringischen Nationalismus nicht zu schwächen, sondern nur zu stärken vermag. Er erwartet mit Zuversicht, daß der Reichstag den Fehler nicht mitmacht und nicht seine anlässlich des Verfassungsgefetzes kundgegebene Auffassung verleugnet; er spricht seine Bemerkung darüber aus, daß die Volkspartei von Elsäß-Lothringen den fiedensfeindlichen Nationalismus ebenso energisch bekämpft, wie die verfehlten Maßregeln der elsäß-lothringischen Regierung“.

### Tagung der landwirtschaftlichen Genossenschaften.

**r Stuttgart, 26. Mai.** In Anwesenheit von mehr als 1200 Delegierten wurde heute im Festsaal der Liederhalle die Jahresversammlung des Verbandes landw. Genossenschaften in Württemberg gehalten. Der Versammlung, in der 696 Genossenschaften vertreten waren, wohnten auch Vertreter des Ministeriums des Innern und der Zentralstelle für die Landwirtschaft an. Nach dem Jahresbericht des Vorsitzenden, Oberregierungsrats Vater, gehörten dem Verband zur Zeit 1620 Genossenschaften mit rund 178 000 Mitgliedern an, nämlich 1250 Darlehenskassenvereine, 271 Molkereien, 47 Milchverkaufsgenossenschaften, 11 Drecks-, 8 Getreideverkaufsgenossenschaften, 6 Getreidemühle- und 5 landwirtsch. Konsumgenossenschaften sowie je eine Fleckvieh-, Schweine-, Lattinenverkaufs- und Tabakverkaufsgenossenschaft, sowie die vereinigten Käsereien des Württ. Reg. Dem Bericht von Zentralstellenleiter Schmidt-Stuttgart über die Tätigkeit der Kassisten ist zu entnehmen, daß das finanzielle Ergebnis dieser Stelle über alles Erwarten günstig war. Dr. Neumann-Hohenheim sprach über den Einkauf und die Verwendung von Kraftfahrzeugen. Nach einem Referat von Zentralstellenleiter Herr über die Liquidität der Darlehenskassenvereine wurde von der Versammlung ein Antrag angenommen, wonach die Regierung um Einbringung eines Gesetzesentwurfs ersucht wird, demzufolge auch bei den Darlehenskassen ähnlich wie bei den Oberamtsparcassen mündelsichere Geldanlagen gemacht werden können und auch die bei den Darlehenskassen eingeleigten Gelder bis zu 1000 A von der Kapitalsteuer befreit sein sollen. — In der anschließenden Generalversammlung der landwirtsch. Genossenschaftszentralstelle teilte der Aufsichtsratsvorsitzende mit, daß der Abschluß infolge der ungünstigen Verhältnisse des Vorjahres ein wenig befriedigender ist. Am Jahresschluß betrug die Verschuldung gegenüber dem Vorjahr 4,6 Mill. Mark. Die Gesamthaltsumme beträgt 3 011 000 A. Der Gesamtumsatz blieb gegenüber dem Vorjahr um 10 651 878 A zurück. Die Versammlung nahm einen Antrag an, in der sie erklärt, daß die nachgewiesene Erhöhung des gesetzlich eingeräumten Staatskredits von 1 Million auf mindestens 2 1/2 Millionen ein unabwiesbares Bedürfnis zur wirksameren Gestaltung der Geldausgleichstelle des Verbandes, der Zentralstelle, ist und in der die Regierung und die Stände um Genehmigung dieser Erhöhung gebeten werden. — In einer Sonderversammlung der Molkerei- und Milchverkaufsgenossenschaften wurde nach einem Referat über das Reichs-

viehversicherungsgesetz beschlossen, an das Reichstagskollegium die Bitte zu richten, es möchte bei Feststellung der wegen Durchführung des Versicherungsgesetzes an die Molkereien und Milchgenossenschaften zu stellenden Mindestforderungen auf die Existenzfähigkeit der gerade in Württemberg besonders zahlreichen Molkereigenossenschaften weitestgehende Rücksicht genommen werden.

**r Große Kunstausstellung Stuttgart 1913.** Zur Beratung über Ankäufe auf der Ausstellung für die Kgl. Gemäldegalerie in Stuttgart sind unter dem Vorsitz des Kultusministers mehrere Sitzungen der staatlichen Kunstkommission gehalten worden. Für die Staatsgalerie sind bereits 22 Bilder erworben worden. Darunter befindet sich die „Kreuzabnahme“ von Hertenich; ferner wurden angekauft (in der Reihenfolge des Katalogs) von Laumann, „Bauernhochzeit“, Caspar „Pietà“, Bedier-Gundahl „Kreuzigung“, Sievoigt „Badende“, Herstein „Fiegenfall“, Brandis „Holländisches Interieur“, Koblischke „Bauer aus der Eifel“, Eckener „Veteranen in der Kirche“, Köbler „Frühlingsstube“, Nadler „Landschaft mit Pferden“, Winterich „Am Fenster“, Gröber „Oberbayerischer Bauernbräu“, Lange „Sittenbild“, Pichtenberger „Hotelrestaurant“, Schmolz von Eisenwert „Bei der alten Dame“, Kopp „Am Waldesrand“, Beckmann „Ballonweissheit“, Hofner „Schafe an der Tränke“, Piepho „Interieur bei Sonne“, Wolfenst. „Kaisertheater“, Hellweg „Am Strand“. Weitere Erwerbungen für die Galerie, die Kupferstich- und die plastische Sammlung von den Kunstwerken der Ausstellung stehen noch bevor. — Auch der Verein württ. Kunstfreunde hat schon eine Sitzung gehalten, in der einige Ankäufe auf der Ausstellung festgelegt wurden. Der Rest der Ankäufe dieses Vereines wird voraussichtlich noch im Laufe dieses Monats erfolgen.

**r Stuttgart, 25. Mai.** (Sonderzüge.) Im Laufe dieses Sommers werden folgende Sonderzüge mit ermäßigten Fahrpreisen nach und von Württemberg sowie innerhalb Württembergs ausgeführt: Am 4./5. und 6./7. Juli von Berlin und Leipzig über Erfurt-Würzburg nach Stuttgart und Friedrichshafen, am 8. Juli von Stuttgart nach Ulm und zurück, am 9./10. Juli von Hamburg über Hildesheim-Würzburg nach Stuttgart (Friedrichshafen) am 14./15. Juli von Leipzig und Dresden über Hof-Münster nach Stuttgart und Friedrichshafen, am 25./26. Juli von Stuttgart nach Berlin und Leipzig über Würzburg-Erfurt, sowie nach Hamburg und Bremen über Würzburg-Göttingen, am 6./7. August von Dortmund (Düsseldorf) nach Stuttgart und Friedrichshafen, sowie von Hagen (Elsfeld, Köln, nach Stuttgart und Friedrichshafen. Ferner verkehrt am 15. Juli und 6. August je ein Sonderzug von Saarbrücken über Stuttgart nach München, zu dem in Saarbrücken und Neunkirchen auch Fahrkarten nach Stuttgart und Ulm, sowie am 4. August ein Sonderzug von Metz über Straßburg-Stuttgart nach München, zu dem in Metz auch Fahrkarten nach Stuttgart und Ulm sowie in Metz, Saarburg, Straßburg und Zabern solche nach Ulm ausgegeben werden. Außerdem verkehrt am 1. August ein Sonderzug von Basel nach Köln, zu dem in Stuttgart Hbf. Fahrkarten von Bruchsal nach Coblenz Bonn und Köln ausgegeben werden.

**Stuttgart, 25. Mai.** (Franzosen in Deutschland.) Folgender Vorfall wird einem hiesigen Blatte mitgeteilt: „Eine Anzahl Franzosen brachten den Freitagabend in einem hiesigen großen Restaurant zu. Aus ihrer Mitte wurde plötzlich der Wunsch laut, die Musik möge die Moroselle spielen. Da das nicht geschah, verließen die Herrschaften das Lokal.“ — Die Sache ist immerhin wert, erwähnt zu werden. Jeder wird sich dabei folgende Fragen: Was wäre in Frankreich wohl passiert, wenn Deutsche in einem öffentlichen Lokal ein solches Aufkommen gestellt hätten? Nancy gibt die Antwort. In Stuttgart ist nichts dergleichen geschehen; man hat die Leute ruhig laufen lassen, und so gibt es keinen „Fall“. Wir Wilde sind eben doch, wie es scheint, bessere Menschen. Indessen darf man wünschen, daß Franzosen, die unter uns leben, den nötigen Lärm bewahren.

**r Böblingen, 26. Mai.** Anschließend an einen Augenschein des Kgl. Landeshauptmanns am Innern und Leiters der Stabskirche in Sindelfingen wurden von den Vertretern des Württ. Landesauschusses für Natur und Heimatschutz, Prof. Dr. Stadmann, Architekt Escher und Prof. Dr. Esler, gemeinsam mit dem Bezirksauschussobmann, Stadtpfarrer Kooßhög, Stadtschultheiß Hofmann, Stadtschultheiß Dingler und anderen Herren Besprechungen über mehrere Gegenstände der Pflege des Orts- und Landschaftsbildes vorgenommen, wobei u. a. Vorschläge über die Behandlung des Fildes und des Kalkspieles in Sindelfingen, des oberen Sees und der Friedhöfe in Böblingen je an Ort und Stelle eingehend zur Erörterung kamen.

**r Tübingen, 24. Mai.** (Zum Kottener Steinbruchunglück.) Die Saisonwollschust hat das wegen des Unfalls im Steinbruch des Kottener Landesgefängnis eingeleitete Verfahren wieder eingestellt, weil auf keiner Weise ein Verstand nachzuweisen war.

**r Mergentheim, 25. Mai.** (Fremdenverkehrsstag.) Die Württemb.-Hohenz. Vereinigung für Fremdenverkehr hielt heute ihre alljährliche Wanderversammlung in unserer Vaterstadt ab. Die Vorschwaben waren schon gestern erschienen und in Karlsbad bei einer dort veranstalteten geselligen Vereinigung leblich in Empfang genommen worden. Heute mittag 1/2 12 Uhr fand nach vorausgegangener Besichtigung der alten malerischen Deutschritzenstadt im Rathaus die Sitzung statt, wo die Vereinigung von den Vertretern der Staats- und Gemeindebehörden, sowie der Vereine begrüßt wurde. Der Vorsitzende der Vereinigung, Gemeinderat Stübler-Stuttgart, erstattete den Tätigkeitsbericht, der zeigt, daß reges Arbeitsleben bei der Vereinigung herrsche und daß auch etwas Ersprießliches aus der geistlichen Werberarbeit herauskommt. Heute zählt die Vereinigung 176 Mitglieder und zwar 23 Amtskörperschaften, 96 Gemeinden, 40 Vereine und Gesellschaften und 8 Einzelpersonen, die im ganzen rund 6800 jährliche Mitgliederbeiträge bezahlen. Seit dem Jahre 1909 erhält die Vereinigung von der K. Generaldirektion der Staatseisenbahnen einen Jahresbeitrag von 10 000 A, jedoch ihr nunmehr jährlich rund 16 800 A zur Verfügung stehen. Eine weitere Vermehrung der Mitgliederzahl wäre umso wünschenswerter, als die Generaldirektion vom Jahre 1913 ab die Erhöhung ihres Beitrages um denjenigen Betrag, um den sich die Einnahmen der Vereinigung aus Mitgliederbeiträgen erhöhen, bis zum Höchstbetrag von 15 000 A in Aussicht gestellt hat. Für dieses dankenswerte Entgegenkommen sprach der Vorsitzende auch bei dieser Gelegenheit noch besonders den wärmsten Dank aus. Zugleich richtete er an alle Mitglieder die dringende Bitte, auch ihrerseits neue Mitglieder zu werben und ihre Beiträge schon für das laufende Jahr rechtzeitig zu erhöhen, um womöglich den Höchstbetrags von 15 000 A teilhaftig zu werden. Die Tätigkeit der Vereinigung, die eine Menge Werbeprospekt ausgab und auch jetzt noch vorbereitet, ferner durch Aufsätze in Zeitungen und Zeitschriften des In- und Auslandes sowie durch Auskünfte sich nützlich machte, war sehr ausgedehnt. Großen Erfolg hatten die beiden Reichsausstellungen in Berlin und Stuttgart. Dieser Bericht wurde mit großem Dank entgegengenommen. Darauf hielt Königler Ströhmfeld-Stuttgart einen Vortrag über das Thema „Ideales und Materielles in der Fremdenverkehrspflege für Stadt und Land“. Da der Vortrag sehr wirkungsvolle Gedanken enthielt, soll er als Werbeprospekt gedruckt werden. Die weiteren Verhandlungen betrafen die Ausschmückung der Eisenbahnwagen in Schnellzügen mit schwäbischen Landschaftsbildern, Reisekarte durch Sammelserate, Bildermaterial für Aufsätze in Zeitschriften und für Lichtbilder, die Herausgabe einer „Schwabenland-Nummer“ in der Bundeszeitschrift „Deutschland“, die Herausgabe eines periodisch zu veröffentlichen Vereinsorgans und innere Verwaltungsangelegenheiten. Das gemeinsame Mittagsmahl fand im Karlsbad statt, wobei Trinkprüche vom Oberamtsvorstand namens des Bezirkes Mergentheim, von Stadtrat Stübler-Stuttgart auf Stadt- und Oberamtsbezirk Mergentheim, von Hofbuchhändler Wild auf die Generaldirektion der Staatseisenbahnen, die der „Vereinigung“ so sberderlich zur Seite steht, ausgebracht wurden. Diesen Trinkpruch erwiderte Finanzrat Honold mit der Zustimmung, daß die Generaldirektion der „Vereinigung“, die sich so tatkräftig regt, ihre Mitwirkung auch fernerhin erge und kräftig werde angebahnen lassen. Den Abschluß des Tages bildete eine wundervolle italienische Nacht in den herrlichen Kuranlagen des mächtig aufblühenden Karlsbades. Stadt und Bad Mergentheim haben alles getan, um ihren Gästen freundliche und dankbare Erinnerung zu schaffen.

### Deutsches Reich.

#### Die Hochzeit im Kaiserhaus.

##### Der Trinkpruch des Kaisers

bei der Zeremonientafel lautet:

Meine liebe Tochter! Am heutigen Tage, an dem Du unser Haus verläßt, danke ich Dir von ganzem Herzen für die Freude, die Du mir und Deiner Mutter immer bereitet hast, für die lange Zeit strahlenden Sonnenlichts, das Du meinem Hause gemessen bist. Du hast Deine Hand und Dein Herz einem Manne aus einem edlen deutschen Fürstehause, aus einem alten deutschen Geschlechte gereicht. Solange die deutsche Junge erklungen wird und soweit sie erklungen wird, wird sie erzählen von Weisen und Hohenzollern, die so markante Rollen in der geschichtlichen Entwicklung des deutschen Vaterlandes gespielt haben. Es ist Dir wie wenigen beschieden gewesen, der Neigung Deines Herzens frei folgen zu können und den Mann zu erhalten, den Du erwählt hast.

Mein lieber Sohn! Ich vertraue Dir hiermit unser Kind an. Wir haben beide zu Dir das vollste Vertrauen, daß Du sie hegen und pflegen wirst und daß dieser Sonnenschein in Dein Haus einziehen wird. Mögest Du noch den bewährten Vorbildern Deiner Ahnen Deinen Hausstand führen in edler, alier, einfacher deutscher Art und auf Gott den Herrn bauen, und, wie es in Eurem Wahlpruch heißt, alles aus seiner Hand empfangen, das Gute und das Böse, bereit, Schmerz zu tragen und die schönen Tage des Glücks und der Freude dankbaren Herzens anzunehmen. Vor allen Dingen, trotz Eurer Jugend, wird es Euch wohl beschieden sein, anderen zu dienen und für andere zu sorgen. Möget Ihr diese Aufgaben, die schönsten Eures ganzen Lebens, erfüllen, und möge die Liebe zu anderen Menschen Eure Herzen erwärmen! Möget Ihr beide, und Du vor allem meine liebe Tochter, ein treues Kind im neuen Hause sein. Ich bitte Euch beide (zu dem Herzog und der Herzogin von Cumberland gewandt) von ganzem Herzen, unser Kind gnädig in Euren Schutz nehmen zu wollen und in Eurer Liebe einzuschließen. Alles übrige lasse ich in dem Wunsch zusammen: Gott segne Euch auf Eurem Lebenspfad, den Ihr heute gemeinsam antretet! Das Brautpaar hurra, hurra, hurra!

**Berlin, 26. Mai.** Das junge Paar ist in der Nacht zum Sonntag mit 1/2 12 Uhr verspätet kurz nach 11 Uhr auf dem kaiserlichen Bahnhof Werbellinsee eingetroffen. Die Bewohner der Umgegend waren zahlreich herbeigekommen, so daß trotz der späten Stunde etwa 1000 Personen anwesend waren, die dem jungen Paar stürmische Huldigungen darbrachten. Die Forstbeamten des kaiserlichen Jagdreviers

bildeten eine junge Paare von Engländern wieder ein Schloß bei Lauffen speisten bei Gemächern nach London den Verein zum R...  
Ber... Entwur... iatisch... gen, die d... gegenü... Gehelmit... andere... deren Gef... erforderlic... wird mit... bis zu... nis von... deutende... so kann... werden... in seiner... in Militär... vorgehen... 3 auf bis... oder Vor... des Reich... einem Stro... zu 5 Jahr... nalen bei... 8 wird... unrichtige... angehörig... zu 1 Jah... Mark bei...  
Ber... ersten Si... tische In... wird vor... Freitag... betr. Sta... Nächsten... hat.  
St... Kreflen... rot einer... Minister... Reichstag... rufen... Interpella... re. Söllich... Bundesrat... Interpella... Weg... auf Antra... gegen Un... Bürgerze...  
r P... früh wur... von Reid... Ihr tot... Kammach... wandel... Mädchen... schließen...  
r D... ist heute... ruhe (Sch...  
Bre... Deutschen... Großadm... ein Huld... oltierwür... dels und... Hochsefle... Wohlfahr... beihen ve... den Groß... Heinrich... seitens de... v. Röße... Beglück... dem Flot... so sieh... des wied... Fändelle... Obwohl... r größ... zu Englan...

bildeten Spalier. In zwei kaiserlichen Autos fuhr das junge Paar Johann nach Hubertusstadt.  
**Berlin, 26. Mai.** Der König und die Königin von England sind um 6 Uhr auf dem Stettiner Bahnhof wieder eingetroffen und haben sich nach dem königlichen Schloß begeben. Der Kaiser, die Kaiserin, die Großherzogin Luise von Baden und die Prinzen Oskar und Joachim speisten heute abend bei den englischen Herrschaften in deren Gemächern. Der König und die Königin reisen morgen nachmittag 5.35 Uhr vom Lehrter Bahnhof über Biffingen nach London ab.

**Berlin, 26. Mai.** Wie wir hören, hat der Kaiser den Prinzen Ernst August zu Braunschweig und Lüneburg zum Rittmeister befördert.

#### Das neue Gesetz gegen den Verrat militärischer Geheimnisse.

**Berlin, 26. Mai.** Dem Reichstag ist heute der Entwurf eines Gesetzes gegen den Verrat militärischer Geheimnisse zugegangen. Von den Neuerungen, die der Entwurf den Vorschriften des geltenden Rechtes gegenüber bringt, sind besonders hervorzuheben: Militärische Geheimnisse sind, wie bisher, Schriften, Zeichnungen und andere Gegenstände, außerdem jetzt aber auch Nachrichten, deren Geheimhaltung im Interesse der Landesverteidigung erforderlich ist. Der Verrat eines militärischen Geheimnisses wird mit Zuchthaus nicht unter zwei Jahren (früher Gefängnis bis zu fünf Jahren), bei mildernden Umständen mit Gefängnis von ein bis zehn Jahren bestraft. Hat der Verrat eine bedeutende Gefahr für die Sicherheit des Reiches zur Folge gehabt, so kann, was neu ist, auf lebenslängliches Zuchthaus erkannt werden. Das gleiche gilt, wenn das Geheimnis dem Täter in seiner Eigenschaft als deutscher Beamter oder deutsche Militärperson zugänglich war. Die in dem bisherigen § 4 vorgesehene Gefängnis- oder Festungshaft ist von bis zu 3 auf bis zu 5 Jahren erhöht worden. Die Verabredung oder Vorbereitung eines Verbrechens gegen die Sicherheit des Reiches wird, wenn es nicht zur Vollendung oder zu einem strafbaren Versuch gekommen ist, mit Zuchthaus bis zu 5 Jahren, bei mildernden Umständen nicht unter 3 Monaten bestraft. Nach den völlig neuen Bestimmungen des § 8 wird derjenige, der an einem militärisch wichtigen Orte unrichtige Angaben über seine Personalien und seine Staatsangehörigkeit macht, mit Gefängnis oder Festungshaft bis zu 1 Jahr oder bei mildernden Umständen bis zu 1000 Mark bestraft.

#### Das Programm des Reichstages.

**Berlin, 27. Mai.** Der Reichstag wird heute in der ersten Sitzung nur Petitionen beraten. Die sozialdemokratische Interpellation über die reichsständischen Ausnahmegeetze wird voraussichtlich Mittwoch zur Tagesordnung stehen. Freitag und Samstag sind für kleine Vorlagen vorgesehen: betr. Staatsangehörigkeit, Literaturvertrag mit Rußland etc. Nächsten Montag findet die zweite Lesung der Wehrvorlage statt.

#### Die Ausnahmegeetze im Reichsland.

**Straßburg, 26. Mai.** Man nimmt in parlamentarischen Kreisen an, daß falls die Ausnahmegeetvorlagen im Bundesrat einer scharfen Opposition begegnen, die Lage des jetzigen Ministeriums gefährdet sein. Eine Ablehnung durch den Reichstag dürfte dagegen keinen Regierungswechsel herbeiführen. Bei der Beantwortung der sozialdemokratischen Interpellation im Reichstag wird wahrscheinlich der Kongress persönlich den Standpunkt der Regierung vertreten. Der Bundesrat wird sich bereits vor der Beantwortung der Interpellation mit der Angelegenheit befassen.

Wegen der Veröffentlichung der Ausnahmevorlage ist auf Antrag der elsass-lothringischen Regierung ein Verfahren gegen unbekannt eingeleitet worden, ebenso eines gegen die Bürgerzeitung, welche die Vorlage im Wortlaut gebracht hat.

**Pforzheim, 26. Mai.** (Liebesdrama.) Heute früh wurde die ledige 22jährige Dienstmagd Anna Ott von Weidenau auf dem Ausweg mit einem Schuß im Ohr tot aufgefunden. Als Täter wurde der 26 jährige Kammmacher Friedrich Nagel von Stein verhaftet der verurteilt auf dem Feld umherlirte. Er hatte mit dem Mädchen ein Liebesverhältnis und wollte sie und sich erschließen. Der Nagel wird mit dem Leben davonkommen.

**Oppeln, 26. Mai.** Der König von Württemberg ist heute nachmittag zu dreitägigem Aufenthalt in Karlsruhe (Schlesien) eingetroffen.

#### Deutscher Flottenverein.

**Bremen, 25. Mai.** Die 13. Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins wurde heute vormittag durch den Großadmiral v. Köster eröffnet. An den Kaiser wurde ein Huldigungstelegramm abgesandt, in dem angesichts der allerschwereliegenden Handelsstadt, ihres weltumspannenden Handels und des nahen Krieges, der achtunggebietenden Hochseeflotte darauf hingewiesen wird, wie des Reiches Wohlfahrt nur unter dem Schutz der Reichsgewalt zu gedeihen vermag. Weitere Telegramme wurden abgesandt an den Großherzog von Sachsen-Weimar und an den Prinzen Heinrich von Preußen. Nach einigen Begrüßungsansprachen seitens des Senats und einiger Verbände hielt Großadmiral v. Köster eine Rede, die mit Beifall aufgenommen wurde. Bezüglich der politischen Lage führte er aus, sofern es an dem Flottenverein liege, Gegensätze verschärfen zu wollen, so scheie er auf dem Standpunkt, daß Deutschland angefaßt, das wieder erwachten Chauvinismus in Frankreich und der Feindseligkeit des Panislatismus auf seiner Hut sein müsse. Obwohl er den Vorschlag eines Flottenjahres ablehne, begrüße der Flottenverein die Besserung des Verhältnisses zu England und könne auch dem Wunsch, daß Deutschland

und England nunmehr Hand in Hand gehen, bis zu einem gewissen Grade beistimmen. Das könne aber nur geschehen, wenn auch wir über eine achtunggebietende Flotte verfügen. Hierauf wurde einstimmig ein Antrag angenommen, dafür einzutreten, daß zur Wahrung der maritimen Auslandsvertretung, die den Interessen des Reiches nicht ausreichend entspreche, künstlich an der West- und an der Ostküste von Amerika je zwei Kreuzer ständig stationiert werden und daß in der Heimat ein fliegendes Geschwader von Panzern und kleinen Kreuzern ständig bereit gehalten wird, um erforderlichenfalls und unversäglich zum Schutze des deutschen Ansehens und des deutschen Handels eingreifen zu können. Nach Erledigung einiger internen Angelegenheiten des Vereins, der jetzt 3786 Ortsgruppen und 332 000 Einzelmitglieder zählt, schloß Großadmiral v. Köster die Versammlung. Als Ort der Hauptversammlung 1914 wurde Breslau bestimmt.

#### Gerichtssaal.

**Kolmar, 21. Mai.** Heute vormittag wurde der Verleumdungsprozeß des Abgeordneten Wetterlé gegen die „Straßburger Post“ verhandelt. Der verantwortliche Redakteur der „Straßburger Post“ wurde zu 20 Mark Geldstrafe und zur Tragung der Kosten verurteilt, weil er in einem Briefe im Anschluß an die Vortragstournee des Abgeordneten Wetterlé diesen Folgendes genannt hatte. Im Laufe der Verhandlung wurden alle Vorträge, die Wetterlé in Frankreich gehalten hat, vorgelesen.

**Hamburg, 24. Mai.** Vor dem Seericht kam gestern der Untergang der Diermaserbock „Pangani“ zur Verhandlung. Von 34 Mann sind dabei 30 ertrunken. Nach Schluß der Beweisaufnahme führte der Reichskommissar aus, daß für den Zusammenstoß im Kanal in der Nacht zum 28. Januar 1913 allein die Führung des französischen Dampfers „Phyque“ verantwortlich zu machen sei. Er tadelt die schlechte Aufnahme der geretteten Leute, die im Refektorium eingesperrt und mangelhaft versorgt wurden. Der Spruch des Seerichts lautet demgemäß, daß die Führung der „Pangani“ keine Schuld treffe, sondern allein den Kapitän des französischen Dampfers.

#### Ausland.

##### Die französische Veresterkärkung.

**Paris, 25. Mai.** Die von der sozialistischen Partei und den Gewerkschaften gemeinsam veranstaltete Kundgebung gegen die dreijährige Dienstzeit nahm heute nachmittag bei günstigem Wetter einen ungünstigen Verlauf. Die Zahl der Teilnehmer betrug zwischen 40 000 und 50 000. Es waren zehn Rednertribünen errichtet, auf denen die bekanntesten Parteiführer, darunter Saurès, Vallant und das Mitglied des Schweizer Bundesrates Grealich sprachen. Nach der Annahme der von der Partei vorgeschlagenen Resolution löste sich die Versammlung unter Abkündigung der Internationalen auf. Es kam zu keinem einzigen förmlichen Zwischenfall.

**Paris, 25. Mai.** Der allgemeine Arbeiterverband richtete an alle Gewerkschaften einen Aufruf, ihm weitere Geldunterstützungen für die Propaganda gegen die dreijährige Dienstzeit zukommen zu lassen, da der für diesen Zweck bestimmte Betrag von 4000 Frs. bereits vollständig erschöpft sei. Aus Oran wird gemeldet: Hier wurde ein Artillerist verhaftet, welcher an 20 Soldaten veranlaßt hatte, eine von den Sozialisten verbreitete Petition gegen die dreijährige Dienstzeit zu unterschreiben. — In Tlemcen wollte gestern ein ehemaliger Unterarzt de Gaulle auf Antrag eines Vertreters des allgemeinen Arbeiterverbandes einen Vortrag über die dreijährige Dienstzeit halten. Kaum hatte er jedoch die ersten Worte des Lobes gegen das diesbezügliche Gesetz ausgesprochen, als ihn die Zuhörer durch Schreien und Schimpfen zwangen, den Vortrag abzubrechen.

##### Ein weiterer Dampfer in die Luft gesprengt.

**Paris, 25. Mai.** Aus Smyrna wird eine neue Schiffskatastrophe gemeldet, die im Gegensatz zu dem Unfall des „Senegal“ diesmal zahlreiche Menschenleben gefordert hat. Der unter amerikanischer Flagge segelnde Dampfer „Nevada“ der türkisch-griechischen Dadij Dham-Gesellschaft begegnete am Samstag vormittag bei der Ausfahrt aus dem Hafen von Smyrna einem einfallenden russischen Dampfer. Er wich infolgedessen nach links aus und geriet dabei in das durch schwimmende Minen gefährdete Gebiet. Wenige Augenblicke später lief der Riel bereits auf eine Mine, die sofort explodierte. Eine Minute später explodierte eine zweite Mine. Es folgte dann noch eine dritte Explosion, doch war nicht festzustellen, ob das Schiff noch auf eine dritte Mine aufgefahren war, oder ob ein Dampfbessel explodierte. Das Schiff sank sofort. Der in der Nähe befindliche Dampfer „Ester“ setzte sofort Rettungsboote aus und nahm mehrere Boote voll der im Wasser um ihr Leben kämpfenden Passagiere und Matrosen auf. Unglücklicherweise kenterte eines dieser Rettungsboote, wobei auch mehrere Personen ertranken. Erst als der französische Kreuzer „Bruy“ erschien, konnten weitere Personen gerettet werden. Im ganzen gelang es 80 Personen, unter ihnen mehrere Frauen und Kinder, zu bergen. Da nach Angaben des Hafenamtes in Smyrna, außer der Besatzung von 25 Mann noch 200 Passagiere an Bord waren, so sind insgesamt 140 Personen umgekommen. — Die „Nevada“ war ein altes Schiff, dessen Fahnen die türkische Regierung, als es im schwarzen Meere von einem Unfall betroffen wurde, unterlag. Daraus stellte die Gesellschaft den Dampfer unter amerikanische Schiffsflagge. Der Dampfer „Texas“ derselben Gesellschaft ist am 30. April 1912 an der gleichen Stelle des Hafens von Smyrna bei Beginn des türkisch-italienischen Krieges in die Luft geflogen. Damals kamen 68 Personen um.

**Genf, 26. Mai.** Gestern nachmittag gegen 4 Uhr brach in der Abteilung der Genier Weltausstellung, welche die Restaurants und Verkaufsbuden vereinigt, und zwar in dem bayrischen Restaurant Illertal ein Brand aus. Das Feuer griff sofort auf den benachbarten Pavillon über und auf ein anderes noch nicht eröffnetes Restaurant. Bei der letzten Bauart dieser Gebäude fand das Feuer rasche Verbreitung. Der Löschdienst funktionierte musterhaft und es gelang, eine weitere Verbreitung des Feuers zu verhindern. Die drei Restaurants sind jedoch völlig zerstört. Der angerichtete Schaden ist bedeutend.

**Zarstojce-Celo, 26. Mai.** Der französische Botschafter Deicassé und der Generalstabchef der französischen Marine, Admiral Lebis, sind vom Kaiser in Audienz empfangen worden.

#### Newyorker Gefängnisstandale.

Aus Newyork wird geschrieben: Die Newyorker Behörden, die für Ruhe und Ordnung zu sorgen haben, kommen in eine immer schärfere Lage. Besondere Untersuchungen über die Zustände im Sing-Sing-Gefängnis wurden angeordnet, und der am Montag veröffentlichte Bericht übertrifft noch alle Befürchtungen. Die Zustände, die im Newyorker Staat-gefängnis herrschen, werden als direkt entsetzlich dargestellt. Die Zellen sind dunkel und ungesund und von Ungeziefer verunstaltet. Berichte über Folterungen von Gefangenen, durch die die Gesundheit des Mittelalters in den Schatten gestellt wird, werden bekannt, und die Moral der Sträflinge wird als eine kaum glaubliche hingestellt. Entlassungsentscheidungen seitens der Gerichte und Umwandlungen von Strafen sollen häufig absichtlich nicht ausgeführt worden sein, und die Verwaltungsabteilung des Gefängnisses wird als vollständig unfähig und leicht bestechlich bezeichnet. Der Bericht, der in der Hauptsache die Staatsbehörden und nicht die Stadtverwaltung für diesen Schandrian verantwortlich macht, erregt überall in Amerika peinliche Sensation, da seit einiger Zeit eine aktive Bewegung in allen Staaten im Gange ist, um eine Reform der Staatsgefängnisse herbeizuführen.

#### Vom Balkan.

##### Der Streit der Verbündeten.

**London, 26. Mai.** Nach einer Meldung der Times aus Athen hat Admiral Koundouriotis die griechische Regierung benachrichtigt, daß am Sonntag morgen 7 1/2 Uhr die bulgarischen Batterien die griechische Flotte bei der Vordelfahrt beschossen haben. Obwohl die Bulgaren die griechischen Schiffe erkannten, feuerten sie dennoch. Dieser Vorfall hat einen sehr unangenehmen Eindruck gemacht.

**Belgrad, 26. Mai.** Nach den hier eingetroffenen Meldungen scheinen die Kämpfe zwischen Griechen und Bulgaren am Fluße Angista von weit größerer Bedeutung gewesen zu sein, als von Sofia gemeldet wurde. Die Bulgaren griffen 80 000 Mann stark die griechischen Stellungen an, welche diese seit sechs Monaten innehaben. Besonders war es ihnen um die Stellung von Nigrita zu tun, die für die Verteidigung von Saloniki von höchster strategischer Bedeutung ist.

**Rom, 25. Mai.** Den Frieden hält man hier nicht für gesichert. Serbien zieht Truppen der bulgarischen Grenze zusammen, Griechenland besetzt Saloniki und dirigiert ein Geschwader nach Debeagatsch, wo die Bulgaren stehen. Den Abschluß eines serbisch-griechischen Geheimvertrags gegen Bulgaren hält man auch hier für sicher.

**Belgrad, 26. Mai.** Ministerpräsident Pafitsch ließ heute vormittag den Parteiführern das schriftliche Exposé über die serbisch-bulgarische Grenzfrage überreichen. Der Inhalt des Exposes wird bis zur Beantwortung der Interpellation Ribarac durch den Ministerpräsidenten Pafitsch am 28. Mai geheim gehalten werden.

##### Die Friedensverhandlungen.

**London, 26. Mai.** Die Vorkonferenzvereinbarung lagte heute bis gegen 6 Uhr und verlagte sich sodann auf nächsten Freitag. — Wie das Reutersche Bureau erfährt, dauerte die Sitzung der Konferenz 2 1/2 Stunden. Wie versichert wird, ist der Wunsch allgemein, daß die Friedenspräliminarien schnellstens und ohne Änderungen unterzeichnet werden. Außer mit der Frage des Friedens hat sich die Vorkonferenzvereinbarung mit dem albanischen Status beschäftigt.

##### Auswärtige Todesfälle.

Eud. Friedr. Merkle, 58 J., Feldennau, Otto Glauer, 24 J., Gredenhansen, Karl Schuler zur Krone, 53 J., Bredtberg, Ernst Schmidt, Hulmader, 48 J., Freudenstadt, Joh. Mich. Bärkl, 63 J., Altensteig, Carl, Theodor Wild, 82 J., Schwana.

#### Kein Kranker verzweifelt.

Schon alte Chroniken des Mittelalters berichten von den wunderbaren Erfolgen des Lamschelder Stahlbrunnens, und heute bezeugen tausende von Genesenen, daß der Gebrauch dieses Kurbrunnens ihnen die Gesundheit erwirkt hat. Ein Beispiel: Ich hatte furchtbares Reizen in allen Gliedern, nervöse, schlaflose Nächte und große nervöse Magen- und Darmbeschwerden. Müdigkeit und Verdrißlichkeit brachten mich so weit, daß ich die Lust zum Leben verlor. Ich kann Ihnen versichern, daß die Krankheitssymptome gar nicht alle aufhören, welche ich auszuheilen hatte; es schien, als gebe es gar keine Hilfe mehr. Ich konnte vor Schwäche nicht mehr allein gehen. Nach Verbrauch der 20. bis 25. Flasche dieses köstlichen Lamschelder Stahlbrunnens ist es anders geworden; mein Appetit ist gut, die Schmerzen haben nachgelassen, ich gehe erholt, mache leichte Gartenarbeit und schlafe ausgezehrt. Der Stuhlgang ist regelmäßig und die trocke

#### heitere Lebenslust ist wieder erwacht.

Ausführliche Mitteilungen über Anwendungsgebiet, Kurfolge, Bezug des Brunnens kostenlos: Lamschelder Stahlbrunnens, Boppard a. Rh. O. 197.

#### Witwahl. Wetter am Mittwoch und Donnerstag.

Für Mittwoch und Donnerstag ist trockenes und warmes Wetter zu erwarten.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Voss — Druck u. Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (Carl Jäger) Magde.



# „Kornfrank“

das neuzeitliche Kaffeegetränk, ist nicht nur wohlschmeckend, sondern auch gesund. Darum sollte ihn jeder trinken.

6F

**Nagold.**  
Aus der Konkursmasse der Firma Fr. Steine in Ebhausen  
versteigere ich auf meiner Kanglei am  
**Samstag, den 31. Mai 1913,**  
vormittags 11 Uhr  
eine  
**Lebensversicherungspolice**  
über 5000 M.  
Den 26. Mai 1913.  
Konkursverwalter:  
Bezirksnotar Popp.

**Altensteig-Stadt.**  
**Versteigerung**  
einer Möbelfabrik, eines Sägmühle-  
anteils, eines Wohnhauses und  
sonstiger Grundstücke.  
Im Konkurs über das Vermögen des Möbelfabrikanten  
**Philipp Maier, Inhabers der Firma Philipp  
Maier Sohn von Altensteig**  
bringe ich die in No. 85 und 92 ds. Bl. speziell erwähnten Grund-  
stücke am  
**Montag, den 2. Juni d. J. im III. und letzten Termine,**  
nachmittags 3 Uhr,  
auf dem hiesigen Rathaus zur öffentlichen Versteigerung.  
Den 6. Mai 1913. Konkursverwalter:  
Bezirksnotar B e d t.

**Altensteig-Stadt.**  
**Wiederholter Beigholz-Verkauf**  
am **Samstag, den 7. Juni d. Js.**  
nachmittags 2 Uhr  
auf dem hiesigen Rathaus aus Stadtwald  
Priezen Abt. 2, 5, 12, 19, 27, 31-34,  
Nr. 1-111; Enzswald Abt. 2-18;  
Nr. 1-64 und zwar:  
Buchen: Koller 1, Scheiter 5, Prilgel  
13 Km., Nadelholz: Prilgel 77, An-  
bruch 189 Km. mit Papier- u. Schindelholz.  
Losverzeichnisse sind bis 1. Juni d. Js. bei der städt. Forstverwaltung  
zu bestellen.  
Den 24. Mai 1913. **Stadtschultheißenamt.**



in München

ist für die halblittrige Bifidipilz.

**Couverts** mit Firma-Ausdruck G. W. Zaiser.  
Hefert

**R. Forstamt Steinwald  
in Freudenstadt.**  
**Nadelstamm-  
Holz-Verkauf.**  
Am **Samstag, den 7. Juni**  
vorm. 9 Uhr in Freudenstadt auf  
dem Rathaus aus Stadtwald Stein-  
wald, Rodter-Härdle, Bächenberg,  
Verack und Kasperloch:  
2505 Fichten, 2320 Tannen, 31  
Föhren, mit Festmetern: Lang-  
holz 116 I., 424 II., 918 III.  
693 IV., 496 V., 159 VI Klasse.  
Sägholz 15 I., 16 II. Klasse.  
Losverzeichnisse unentgeltlich vom  
Forstamt.

**Nagold.**  
Neue, gesunde, gelbfleischige  
**Italiener  
Kartoffeln**  
empfiehlt  
**Fr. Schittenhelm.**

**Edelweiß-Camembert,  
Kräuterkäse,  
Limburgerkäse,  
Schweizerkäse,  
Wachter-Romadour.**

**Kapern,  
Matjesheringe,  
Delsardinen,  
Sardellen**  
empfiehlt  
**Gustav Keller.**

## Flechten

nässende u. trock. Schuppenflechte,  
Barriereflechte, Aderbeine, Beinschäden,  
**offene Füße**  
Hautausschläge, skroph. Ekzema,  
böse Finger, alte Wunden sind oft  
sehr hartnäckig. Wer bisher ver-  
geblich auf Heilung hoffte, versuche  
noch die bewährte u. ärztl. empfohl.  
**Rino-Salbe.**  
Frei von schädlichen Bestandteilen.  
Dose Mk. 1.15 u. 2.25  
Bei verlässiger Auslieferung u. erl. Preis auf  
die Fa. Rich. Schubert & Co., G. u. b. H.  
Weinböhle-Dresden.  
Zu haben in allen Apotheken

**Winderöbch.**  
Eine junge, starke, fehlerfreie  
**Schaffkuh**   
39 Wochen trächtig,  
sowie ein fettes

**Rind**  
verkauft am **Donnerstag mittag 1 Uhr**  
**Gottlob Böhler.**

**Nagold.**  
**Bürgerversammlung.**  
**Mittwoch, den 28. Mai**  
Abends 8 Uhr  
findet auf vielseitigen Wunsch in der Turnhalle eine  
**Bürgerversammlung**  
statt, um für die bevorstehende Stadtvorstandswahl  
aus der Reihe der Herren Bewerber, die sich letzten  
Sonntag vorstellten, durch eine Vorabstimmung eine  
engere Wahl zu treffen. Bei der hochwichtigen Be-  
deutung dieser Sache für unsere Stadt sollte kein  
Wahlbürger fehlen und werden solche dringend ge-  
beten vollzählig zu erscheinen.  
Der beauftragte stellv. Ortsvorsteher  
**Schaible.**

Wir laden hiemit unsere Mitglieder,  
sämtliche Arbeiter und alle uns nahe-  
stehenden Kreise der hiesigen Wähler-  
schaft auf  
**heute abend 8 Uhr**  
zu einer  
**wichtigen Besprechung**  
in den Saal des Gasthofs z. „Röble“ ein.  
**Freier Arbeiterverein Nagold.**

Ein gewandtes

## Fräulein

aus gutem Hause, mit schöner Handschrift, das auch gut rechnen kann,  
wird zur Bedienung des Schalters auf ein Kontor gesucht.  
Gest. Offerte mit Gehaltsansprüchen an die Exped.  
ds. Blattes erbeten.

## Zuverlässige Person

gl. w. Beruf, zur Uebernahme einer  
Veranstaltung f. groß. Bezirk gesucht.  
Verd. Wgl. 10-20 M. Soden, Kap.,  
Berufsaufgabe nicht ersord. kostenl.  
**Rhein. Metall-Industrie,  
G. m. b. H. Düsseldorf.**

## Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht, vollen, jugend-  
liches Aussehen und blendend schönen  
Teint, der gebraucht  
**Stiefenpferd-Seife**  
(die beste Allzweck-Seife)  
& Seife 50 S. Die Wirkung erhöht  
**Taba-Cream**  
welches rote und rissige Haut weiß und  
samtweich macht. Tube 50 Pf. bei  
**G. W. Zaiser, Louis-Höhe,  
H. Lang.**

Bergamentpapier b. G. W. Zaiser

